

Merkblatt zum Informationsabend

Spielend Spielen – Üben leicht gemacht

Allgemeines zum Thema Lernen

- Lerninhalte muss man verstehen
- Weniger aufs Mal, dieses jedoch fehlerfrei
- Neugelerntes innerhalb von 24 Stunden wiederholen
- Lernen heisst wiederholen: 3 - 7 Mal wird empfohlen
- Keine Fehler einstudieren
- Expertenstatus wird nach 10'000 Stunden Übung erreicht
- Ein Glas Wasser trinken hilft, die Körperfunktionen anzukurbeln

Üben am Instrument

Ein regelmässiges Übeverhalten in den ersten Jahren des Instrumentalunterrichts hilft, dass Üben zu einer selbstverständlichen Tätigkeit wird - allfällige Tiefen entstehen weniger und lassen sich besser überwinden. Viele Kinder im Primarschulalter brauchen Unterstützung, um ans Üben zu denken.

Idealerweise spielt und übt das Kind täglich am Instrument.

Für ein gutes Vorwärtskommen übt man bis und mit 3. Klasse 5mal 5 - 10 Minuten und ab der 4.Klasse 4mal 15 - 20 Minuten pro Woche.

Übemethoden

- **Üben – Spielen:** ‚Üben‘ ist nicht dasselbe wie ‚spielen‘. Keines der Beiden darf zu kurz kommen. Entscheidend ist, dass man bewusst das eine oder andere tut.
- **Zeit nehmen – Blick ins Hausaufgabenbüchlein:** Was soll ich alles bis zur nächsten Stunde tun.
- **Fehler vermeiden:** Falsch Einstudiertes kann nur unter grösserer Anstrengung korrigiert werden.
- **Tempo langsam wählen:** Der neue Ablauf muss klar und fehlerfrei abgespeichert werden. Sind die Bahnen genug gefestigt, kann das Erlernte auch in schnellerem Tempo abgerufen werden. Je schneller ein Stück schlussendlich gespielt werden möchte, umso langsamer sollte es geübt werden.
- **Abschnitte machen:** Das Stück in mehrere Abschnitte unterteilen und diese mehrmals wiederholen. Mehrmaliges Durchspielen des ganzen Stückes ist weniger effizient.
- **Schwieriges Wiederholen:** Nicht spielen was man schon kann, sondern etwas Neues dazu lernen. Schwierige Stellen erkennen und isoliert 3 bis 7mal wiederholen.
- **Ohren brauchen:** Wie hat mein Gespieltes geklungen? Daraus ziehe ich Rückschlüsse für den nächsten Durchlauf.
- **Wenn's noch nicht klappt – auseinandernehmen:** Musizieren ist sehr komplex. Ist das Stück zu Beginn zu kompliziert, nur die richtigen Töne oder den Rhythmus anschauen.
- **Immer mit einem Erfolgserlebnis aufhören:** So wie man aufhört, so beginnt man das nächste Mal wieder.

Tipps für den Alltag

- **Übetage bestimmen:** Geübt wird bspw. immer Mo, Di, Mi, Sa
- **Übezeit festlegen:** Nach dem Mittagessen, vor dem Nachtessen ...
- **Der wichtigste Übetag ist ein Tag nach dem Unterricht:** Spätestens 24 Stunden nach der Lektion das erste Mal üben, danach können die Abstände grösser werden.
- **Mittels Klebepunkten Üben sichtbar machen:** Ansprechende Kleber bei jedem Üben direkt ins Notenheft kleben oder auf einem Übeplan eintragen.
- **Aufnahmen eines geübten Stückes machen** und an Götti/Gotti/Grosseltern verschicken.
- **Vorspielsituationen schaffen:** Dem Besuch vorspielen, an Festen auftreten, ein Hauskonzert veranstalten...
- **Gemeinsames Musizieren fördern:** Musiklehrperson auf Möglichkeiten hinweisen
- **Zum Mitmachen animieren:** Angebote der Musikschule nutzen
- **Konzerte besuchen**
- Finden Sie Ihren eigenen Weg und lassen Sie sich nicht von gutgemeinten Ratschlägen irritieren.

Wie können Eltern die Kinder unterstützen

- Zeit und Raum zur Verfügung stellen
- Interesse zeigen und Aufmerksamkeit schenken
- Loben der Bemühung oder des Fortschritts
- Kontakt mit der Lehrperson pflegen
- Üben und Musizieren als Abwechslung zum Schulalltag und Möglichkeit zur Erholung betrachten. Vorteilsweise das Üben nicht regelmässig an den Schluss der zu erledigenden Aufgaben setzen.

Falls die Übesituation verbessert werden möchte

- Sich zuerst Zeit nehmen und die eigene Situation analysieren: wie funktioniert mein Kind, was passt für unsere Familie. Mit dem Kind gemeinsam Vereinbarungen treffen. Diese allen Familienmitgliedern mitteilen.
- Stimmen die Ziele/Ansprüche des Kindes, der Eltern und der Lehrperson überein?
- Gespräch mit dem Kind suchen: Was brauchst du, dass du mehr Lust zum Üben hast?
- Einstellung der Eltern zum Üben überdenken. Üben ist etwas Schönes - du lernst etwas, es tönt schön, es tut dir gut.
- Sie, als Eltern geben dem Instrument die nötige Akzeptanz. Wenn sie Freude am Musizieren haben, ist die Wahrscheinlichkeit, dass der Rest der Familie auch Freude daran hat, grösser.

Wohin mit dem Instrument

- Für das Kind sollte es einladend sein, sich ans Instrument zu begeben. Zudem sollte das Instrument ohne grossen Aufwand spielbereit sein. Wenn die Familie das Kind beim Musizieren hört, können alle an den Früchten des Übens teilhaben und mit Ansporn und Lob zusätzlich motivierend wirken.
- Üben setzt aber auch voraus, dass man sich konzentrieren kann - dazu braucht man Ruhe.

Instrumentenpflege

- Spielen auf einem schönen und gut klingenden Instrument macht mehr Freude. Klaviere sollten jährlich gestimmt werden.
- Neben dem Instrument sollte je nach Bedarf auch ein Stuhl, ein Notenständer und ein Metronom bereitstehen.